

---

*Flüchtlinge*

---

# Kuper beklagt unfaire Verteilung der Mittel

**Kreis Gütersloh** (gl). André Kuper, stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender im NRW-Landtag, kritisiert, dass Städte im Kreis Gütersloh bei der Verteilung der Flüchtlingspauschale benachteiligt würden. „Flüchtlinge, die hier leben, werden bei den Landespauschalen nicht berücksichtigt, obwohl sie von den Städten versorgt und betreut werden“, stellt Kuper in einer Pressemitteilung fest.

Der Grund für die unfaire Verteilung der Mittel liege darin, dass sich die Pauschale nach einer gesetzlichen Quote berechne und nicht anhand der tatsächlichen Anzahl von Flüchtlingen. Kuper: „Der gesetzliche Zuweisungsschlüssel berechnet sich zu 90 Prozent nach der Zahl der Einwohner und zu 10 Prozent nach der Fläche unter Berücksichtigung eventueller Kapazitäten für Landeseinrichtungen.“ Das Geld lande damit zu erheblichen Teilen bei den falschen Kommunen,

in der Regel den Großstädten. Insgesamt 361 Kommunen in Nordrhein-Westfalen würden dadurch benachteiligt. Als „pikantes Beispiel für diese Ungerechtigkeit“ nennt der frühere Rietberger Bürgermeister Duisburg, die Heimatstadt des Innenministers Ralf Jäger (SPD). Die Stadt habe 2813 Flüchtlinge weniger als gesetzlich vorgesehen aufgenommen. Damit bliebe die Kommune fast 41 Prozent unter ihrem Soll. Dennoch erhalte sie die Gesamtsumme, als wäre die gesetzliche Quote zu 100 Prozent erfüllt. „Das sind damit 21 Millionen Euro zu viel.“

Seine Forderung: Das Land müsse den bisherigen Fehler sofort korrigieren und schon im nächsten Jahr bei den neuen Geldzuweisungen an die Kommunen ausgleichen. Die Landesmittel müssen umgehend nach echten Flüchtlingen und nicht nach irgendeiner gesetzlichen Quote verteilt werden.